

# Renovabis gibt Rechenschaft

## Woher kommt das Geld?

	2010	2009
Kollekten	6.099.872,84 €	7.203.736,51 €
Spenden und Erbschaften	5.725.982,34 €	5.182.309,67 €
Kirchliche Haushaltsmittel	15.779.440,00 €	15.806.240,00 €
Öffentliche Haushaltsmittel	5.799.938,90 €	5.049.499,30 €
Mittel vom Diaspora-Kommissariat*	840.175,50 €	669.820,50 €
Aus Mitteln der Diözesen	751.700,00 €	725.000,00 €
Aus Mitteln der Renovabis-Stiftung	22.098,86 €	8.402,67 €
Bewilligte Mittel des Versöhnungsfonds**	33.386,56 €	16.276,57 €
Messstipendien zur Weitergabe	122.185,00 €	111.255,00 €
Projektersparnisse***	1.042.545,02 €	1.439.900,78 €
Zinsen und sonstige Einnahmen	152.003,66 €	362.133,58 €
<b>Gesamtaufkommen</b>	<b>36.369.328,68 €</b>	<b>36.574.574,58 €</b>

\* Gelder zweckgebunden für Existenzhilfen an Priester und Ständige Diakone in Ländern mit geringer katholischer Bevölkerung.

\*\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird.

\*\*\* Projektersparnisse ergeben sich aus Teilersparungen bei der Förderung einzelner Projekte oder aus deren Refinanzierungen durch Dritte.

## Wohin geht das Geld?

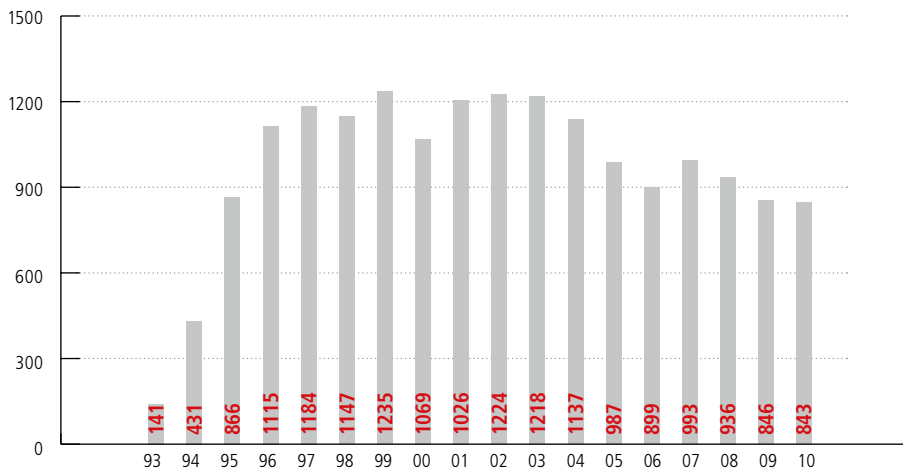
	2010	2009
Projektfinanzierung	29.485.090,36 €	27.375.319,38 €
Sonstige zweckgebundene Zuschüsse	418.857,64 €	321.371,58 €
Durchlaufgelder Versöhnungsfonds*	33.386,56 €	16.276,57 €
Durchlaufgelder Messstipendien	122.185,00 €	111.255,00 €
Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten	3.545.431,57 €	3.489.527,28 €
Pfingstaktion, Öffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung	1.464.816,21 €	1.473.980,67 €
Treuhandmittelzugang/-abgang für das Folgejahr**	1.302.561,34 €	3.786.844,10 €
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>36.369.328,68 €</b>	<b>36.574.574,58 €</b>

\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird.

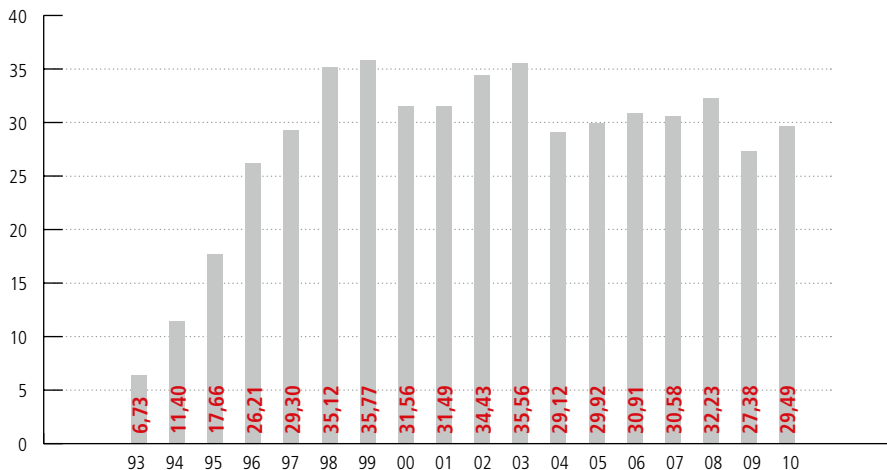
\*\* Die Aufwendungen unterschreiten das Mittelaufkommen um 1,30 Millionen Euro. Das bedeutet, dass von den vorgetragenen verfügbaren Treuhandmitteln aus dem Vorjahr in Höhe von 14,65 Millionen Euro und den im Laufe des Geschäftsjahres 2010 erhaltenen Treuhandmitteln in Höhe von 36,37 Millionen Euro abzüglich einer einmaligen Rückstellung von 1,67 Millionen Euro ein Betrag von 14,31 Millionen Euro in das folgende Geschäftsjahr (2011) vorgetragen wird. Die zum Ende des Vorjahres vorhandenen, noch verfügbaren Treuhandmittel sind damit im Sinne einer zeitnahen Mittelverwendung weitestgehend ihren Zwecken zugeführt worden („first in – first out“).

## Entwicklung der Projektförderung

### Anzahl der geförderten Projekte – 843 Projekte im Jahr 2010



### Bewilligungssummen in Millionen Euro – 29,49 Mio. Euro im Jahr 2010



## Projektförderung nach Sachgebieten

	Angaben in Prozent bezogen auf die Projektanzahl	Angaben in Prozent bezogen auf die Fördermittel
<b>Pastoralarbeit</b> u. a. Ausbildung von Priestern, Ordensleuten, Katechetten, seelsorgliche Aufgaben	39,74	22,35
<b>Pastorale Infrastruktur</b> u. a. Bau/Renovierung von Kirchen, Klöstern, Priesterseminaren	12,93	26,87
<b>Soziale Aufgaben</b> u. a. Bau und Ausrüstung von Sozialeinrichtungen, Kindereinrichtungen, Altenheimen, Sozialstationen	18,62	15,56
<b>Förderung von Laienstrukturen in der Kirche</b> u. a. Seminare, Workshops, Ausrüstung für Gemeindegarbeit, Gemeinde- und Jugendzentren	17,44	12,40
<b>Allgemeine Bildung und Ausbildung</b>	6,88	20,02
<b>Medienarbeit</b> u. a. Ausbildung von Journalisten, Förderung christlicher Medien	3,32	1,89
<b>Nothilfe</b> u. a. strukturelle Hilfe nach Naturkatastrophen	1,07	0,91
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

## Die Bilanz

<b>Aktiva</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen	343.597,00 €	358.784,28 €
II. Finanzanlagen	339.158,62 €	403.872,46 €
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen	11.686.202,00 €	11.041.503,03 €
II. Kassenbestand, Postguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	19.977.005,61 €	19.886.434,17 €
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.666.129,33 €	1.719.607,77 €
<b>Gesamt</b>	<b>34.012.092,56 €</b>	<b>33.410.201,71 €</b>

<b>Passiva</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>A. Verfügbare Spendenmittel</b>	14.312.395,83 €	14.652.023,82 €
<b>Rücklagen</b>	2.037.964,95 €	387.022,90 €
<b>B. Rückstellungen</b>	192.560,00 €	176.260,00 €
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern	17.203.124,91 €	17.832.696,34 €
II. Verbindlichkeiten gegenüber Versöhnungsfonds	16.859,99 €	30.246,55 €
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.550,96 €	66.088,17 €
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	194.635,92 €	265.863,93 €
<b>Gesamt</b>	<b>34.012.092,56 €</b>	<b>33.410.201,71 €</b>

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2010 des Renovabis e.V. wurde vom Vorstand entsprechend § 666 BGB aufgestellt. Auf freiwilliger Basis wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches für Kaufleute (§ 238 ff. HGB) sowie für Kapitalgesellschaften betreffend den Jahresabschluss (§ 264 ff. HGB) soweit sinnvoll angewandt. Ebenso wurden die Rechnungslegungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) berücksichtigt.

Die Ergebnisrechnung wurde zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in die beiden Abschnitte Treuhandmittel und Haushaltsrechnung untergliedert.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach § 255 HGB, vermindert um planmäßige Abschreibungen (§253 HGB), ange-

setzt. Bewegliche Anlagegüter wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach § 255 HGB angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen (§253 Abs. 3 HGB) vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen.

Finanzanlagen wurden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten nach § 255 Abs. 1 HGB oder dem niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 3 S. 3,4 HGB bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten angesetzt (§ 253 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB). Die flüssigen Mittel entsprechen den Nennwerten.

Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 HGB wurden zeitanteilig bemessen.

Die Rückstellungen nach § 249 HGB berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten wurden zu ihren Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbeträgen entsprechend § 253 Abs. 1 S. 2 HGB angesetzt.

## Bestätigungsvermerk

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 des Renovabis e.V. folgenden Bestätigungsvermerk: Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – des Renovabis e.V. unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Plausibilität des Finanzberichts geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und

Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bietet.

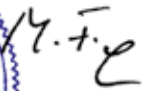
Bei der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung haben wir die Vorgaben in den Prüfungsrichtlinien des Verbandes der Diözesen Deutschlands beachtet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Die Führung der Geschäfte erfolgte ordnungsgemäß im Sinne der Vorgaben des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Der Lage- und Finanzbericht ist plausibel.

München, 28. Februar 2011

Mader & Stadler  
Wirtschaftsprüfer Steuerberater



M.F.   
Magnus Fischer  
Wirtschaftsprüfer



*Im ungarischen Dorf Alsószentmárton, in dem überwiegend Roma leben, unterstützt Renovabis Kinder und Jugendliche beim Schulbesuch.*

# Der Lage- und Finanzbericht 2010

## I. Tätigkeit und Rahmenbedingungen

### 1. Grundlage

Die Gründung von Renovabis erfolgte unter dem Eindruck des Zusammenbruchs der kommunistischen Systeme und der sowjetischen Hegemonie in Mittel- und Osteuropa. 1989 fiel der „Eiserne Vorhang“. Freie, plurale und offene Gesellschaften begannen sich zu bilden, in denen mit der Wiederherstellung der Glaubens- und Gewissensfreiheit auch der Entfaltung des kirchlichen und religiösen Lebens neue Wege eröffnet wurden. Die Möglichkeit zur Selbstorganisation kirchlicher und gesellschaftlicher Gruppen und Bewegungen war da. Der Kollaps der planwirtschaftlichen Systeme offenbarte allerdings auch die Notwendigkeit einer grundlegenden wirtschaftlichen Transformation und einer Umgestaltung der sozialen Sicherungssysteme, die freilich für zahllose Menschen gravierende Umstellungen, für viele von ihnen eine dauerhafte Verschlechterung ihrer materiellen Lage brachte. Die mit der neuen Situation verbundenen Herausforderungen ließen 1993 die deutschen Bischöfe, insbesondere auch auf Initiative des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Renovabis als „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ ins Leben rufen. Renovabis wollte und will Antwort der katholischen Kirche im wiedervereinigten Deutschland auf die große und unverhoffte Wende in Europa sein. Konstitutiv für die neue Aktion waren und sind vor allem drei Elemente: der Gedanke der Grenzen überwindenden Solidarität, der partnerschaftliche Ansatz und der Bezug auf Europa. Das Prinzip der Solidarität verweist auf die Verankerung des Auftrags von Renovabis in der katholischen Soziallehre. Es steht für das Eintreten der Stärkeren für den Schwächeren im Dienst am Gemeinwohl im größeren Horizont des zusammenwachsenden Europas. Zentral ist auch der partnerschaftliche Ansatz von Renovabis: Renovabis versteht sich als Solidaritätsaktion mit den Menschen im Osten, nicht nur für diese. Damit war von Anfang an der Anspruch vorgegeben, zusammen mit den Partnern in den östlichen Nachbarländern gemeinsam an der Zivilgesellschaft des Europas von morgen zu bauen. Auch in Deutschland ist die Aktion partnerschaftlich ausgerichtet in ihrem Bemühen um das Initiieren und Begleiten von Partnergruppen als Beitrag zum Dialog, zum Austausch und zur Begegnung zwischen Ost und West.

### 2. Strategie

In den letzten 18 Jahren half Renovabis den Menschen in 29 Staaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa bei der Verwirklichung von über 17.332 Projekten. Dafür wurde ein Gesamtvolumen von mehr als 505 Millionen Euro eingesetzt. Die Mittel fließen in kirchlich-pastorale, sozial-caritative sowie in Bildungs- und Medienprojekte. Konkret werden Mittel von Renovabis zum Beispiel eingesetzt: um – wo notwendig – Kirchen und Gemeindezentren zu bauen, Familien-, Frauen- und Jugendzentren auszustatten, Heime für Waisen- und Straßenkinder zu unterstützen sowie Priester, Ordensleute und Laien für ihren Dienst in Kirche und Gesellschaft auszubilden. Ferner werden Gelder für kirchliche Schulprogramme und Lehrerfortbildung, für Studienbeihilfen und journalistische Nachwuchsförderung gewährt. Jedes einzelne der 29 Länder des ehemaligen Ostblocks blickt auf eine andere Entwicklung zurück, hat eine andere Kultur, eine andere Gesellschaft und andere Probleme. Ausschlaggebend für die Durchführung eines Projektes sind deshalb die ganz konkreten Lebensbedingungen der Menschen vor Ort. Wichtigstes Kriterium der Projektarbeit von Renovabis ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“, denn es geht darum, die Situation der Kirche und die Lebensverhältnisse der Menschen in Mittel- und Osteuropa dauerhaft zu verbessern. Aus diesem Grund wird stets eine angemessene Eigenbeteiligung der Partner vorausgesetzt. Förderung kann ein Projekt auch nur dann erhalten, wenn es nach der Bezuschussung ohne weitere Hilfe überlebensfähig bleibt. Eigenverantwortung und Qualifikation des Trägers sind also unabdingbare Voraussetzungen für das Engagement von Renovabis. Die Projekte sollen nach Möglichkeit immer direkt den Menschen zugute kommen. Mit der Bewilligung einer Projektförderung seitens Renovabis wird mit dem Projektträger ein Vertrag geschlossen, der auch die Berichterstattung über den Fortgang geförderter Maßnahmen und die Vorlage von Rechnungsbelegen für die Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel verlangt. Renovabis informiert sich außerdem vor Ort über den Stand einzelner Projekte, konsultiert bei Bedarf Fachleute und stellt Beratung zur Verfügung.

Renovabis will keine Konkurrenz zu bestehenden Aktivitäten (z. B. anderer Hilfswerke, Verbände, Organisationen) sein, sondern vielmehr die Chancen nutzen, Kräfte und Energien zu bündeln und auf bereits vorhandene Erfahrungen zurückzugreifen. So kooperiert die Solidaritätsaktion mit zahlreichen anderen Akteuren und steht in Kontakt mit rund 1.800 Partnerschaftsgruppen und Initiativen, die mit verschiedenen Zielsetzungen in Mittel- und Osteuropa tätig sind.

### 3. Geschäftslage

Renovabis ist in der Regel nicht selbst Projektträger, sondern unterstützt Vorhaben seiner Partner. Preissteigerungen und wechselnde politische Entwicklungen in den Ländern

Mittel- und Osteuropas schaffen Rahmenbedingungen, mit denen Renovabis und seine Partner sich ständig neu auseinandersetzen müssen. Das kann immer wieder zu Erschwernissen bei der konkreten Durchführung einzelner Projekte führen. Trotz allem ist der Geschäftsverlauf des Jahres 2010 als durchaus positiv zu bewerten.

Die laufenden Tätigkeiten führten zu einem zufriedenstellenden Ergebnis. Die im Vorjahr im Haushalt geplanten Erträge konnten wegen starker Einbrüche bei den Kollekten nicht ganz erreicht und nur zum Teil durch eine Verbesserung des Spendenergebnisses ausgeglichen werden. Politische Entscheidungen sowohl von Renovabis als auch von anderen maßgeblichen Gremien haben das Jahresergebnis nicht beeinflusst.

## II. Ertrags- und Finanzlage

### 1. Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen von Renovabis im Jahr 2010 betrug 36,37 Millionen Euro. Es setzt sich im Wesentlichen aus Kollekten, Spenden (inkl. Nachlässen und Erbschaften), kirchlichen Haushaltsmitteln (aus Kirchensteuermit-

tel) des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) und zu einem weiteren Teil aus öffentlichen Mitteln des Bundes sowie aus Mittelübertragungen einzelner deutscher Diözesen und des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe zusammen.

	2010	2009
<b>Auf der Treuhandmittelseite stehen:</b>	<b>36.369.328,68 €</b>	<b>36.574.574,58 €</b>
Die Summe setzt sich zusammen aus:		
a.) Kollekten	6.099.872,84 €	7.203.736,51 €
b.) Spenden ohne Zweckbindung	4.993.135,23 €	4.648.687,45 €
c.) Zweckgebundene und partnerschaftliche Spenden	418.857,64 €	321.371,58 €
d.) Nachlässe und Erbschaften	313.989,47 €	212.250,64 €
e.) Kirchliche Haushaltsmittel (VDD)	15.779.440,00 €	15.806.240,00 €
f.) Öffentliche Mittel (BMZ/KZE/GTZ)	5.799.938,90 €	5.049.499,30 €
g.) Aus Mitteln des Diaspora-Kommissariats*	840.175,50 €	669.820,50 €
h.) Aus Mitteln einzelner deutscher Diözesen	751.700,00 €	725.000,00 €
i.) Aus Mitteln der Renovabis-Stiftung	22.098,86 €	8.402,67 €
j.) Durchlaufgelder aus Mitteln des Versöhnungsfonds**	33.386,56 €	16.276,57 €
k.) Durchlaufgelder Messstipendien	122.185,00 €	111.255,00 €
<b>Mittelaufkommen gesamt:</b>	<b>35.174.780,00 €</b>	<b>34.772.540,22 €</b>
l.) Zinsen und sonstige Einnahmen für den Haushalt	152.003,66 €	362.133,58 €
m.) Projektersparnisse***	1.042.545,02 €	1.439.900,78 €
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>36.369.328,68 €</b>	<b>36.574.574,58 €</b>

\* Gelder zweckgebunden für Existenzhilfen an Priester und Ständige Diakone in Ländern mit geringer katholischer Bevölkerung.

\*\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird.

\*\*\* Projektersparnisse ergeben sich aus Teilersparungen bei der Förderung einzelner Projekte oder aus deren Refinanzierungen durch Dritte.

## Im Einzelnen:

Das gesamte **Spendenaufkommen** inklusive aller Kollekten (Positionen a–d) erbrachte im Jahr 2010 11,83 Millionen Euro. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr ca. 560.000 Euro weniger (2009: 12,39 Millionen Euro), was einen Rückgang von 4,5 Prozent bedeutet.

Das Gesamtergebnis der **Kollekten** im Jahr 2010 ergab 6,10 Millionen Euro und weist gegenüber 2009 (7,20 Millionen Euro) ein Minus von 1,10 Millionen Euro, bzw. 15,32 Prozent, auf. Im Gesamtergebnis der Kollekten sind enthalten die Renovabis-Kollekte am Pfingstsonntag sowie die Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa am Allerseelentag.

Als **(Einzel-)Spenden** mit und ohne Zweckbindung hat Renovabis im Jahr 2010 5,41 Millionen Euro erhalten (2009: 4,97 Millionen Euro). Das ist ein Plus von rund 430.000 Euro (oder 8,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus erhielt Renovabis 314.000 Euro aus Erbschaften und Nachlässen (2009: 212.000 Euro) sowie rund 22.000 Euro von der Renovabis-Stiftung weitergeleitete Mittel aus Spenden und Zinserträgen (2009: 8.400 Euro).

Über die Spenden und Kollekten hinaus, die zusammen etwa ein Drittel des Mittelaufkommens ausmachen, erhielt Renovabis 15,78 Millionen Euro an Kirchensteuermitteln aus Haushaltsmitteln des **Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD)** (2009: 15,81 Millionen Euro). Der Rückgang um ca. 27.000 Euro ergab sich aus Verrechnungsabschlüssen, die das Jahresende 2009 zu 2010 betrafen und vom VDD im Jahr 2010 von der zugesagten Summe abgezogen wurden, da sie bereits zum Jahr 2009 hinzugerechnet wurden.

Aus vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für das Jahr 2010 bereitgestellten Mitteln wurden für das Jahr 2010 5,75 Millionen Euro durch die **Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE)** an Renovabis vergeben (2009: 5 Millionen Euro). Die Erhöhung um 750.000 Euro, d.h. 15 Prozent, kam durch eine unerwar-

tete Gesamterhöhung der dem KZE e.V. zur Verfügung gestellten Mittel für das Jahr 2010 durch den Bund zustande, von der auch Renovabis in Maßen profitieren konnte. Die Vergabe von Bundesmitteln an Renovabis wird auf der Grundlage einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung mit der KZE geregelt. Der KZE e.V. ist die Verbindungsstelle für die entwicklungspolitische Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und der Katholischen Kirche in Deutschland. Zusätzlich hat Renovabis noch rund 50.000 Euro von der **Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)** für ein Aids-Hilfsprojekt erhalten.

Aus Mitteln des **Diaspora-Kommissariats** der deutschen Bischöfe/Diasporahilfe der Priester, welche sich aus dem Verzicht deutscher Priester auf einen Teil ihres Gehalts speisen, erhielt Renovabis für das Jahr 2010 rund 840.000 Euro zur Weiterleitung als Existenzhilfen für bedürftige Priester und Ständige Diakone in Ländern mit geringer katholischer Bevölkerung in Mittel- und Osteuropa zugesprochen (2009: 670.000 Euro). Das bedeutet ein Plus von 170.000 Euro bzw. 20,2 Prozent gegenüber dem letzten Jahr. Diese Steigerung ist auf eine einmalige Erhöhung der Vergabemittel des Diaspora-Kommissariats zurückzuführen und resultiert aus einer größeren Zusatzausgabe im Baubereich. Auf der Grundlage der Gesamtsumme der Vergabemittel berechnet sich der Zuschuss, der Renovabis für die Vergabe von personenbezogenen Existenzhilfen an Priester und Diakone in Diasporagebieten Mittel- und Osteuropas zur Verfügung gestellt wird.

Weiterhin erhielt Renovabis aus Mitteln verschiedener deutscher **Diözesen** 752.000 Euro, die treuhänderisch für einzelne von den Diözesen ausgewählte Projekte vergeben werden konnten. (2009: 725.000 Euro). Der Anstieg um 27.000 Euro oder 3,6 Prozent ist einer einmaligen Zusatzbewilligung aus einer Diözese zu verdanken.

Aus Mitteln der **Renovabis-Stiftung** (Zinserträge aus 2009) konnten im Jahr 2010 nach Abzug der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen gem. § 58 Nr. 7a AO rund 22.000 Euro für die Projektarbeit verwendet werden.



*Wiederaufgebautes Wahrzeichen von Mostar: „Stari most“ – die alte Brücke, Namensgeber der Stadt in Bosnien und Herzegowina.*

Renovabis wurde im Jahr 2000 von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Geschäftsführung des „**Versöhnungsfonds der Katholischen Kirche in Deutschland**“ beauftragt. Die deutschen Diözesen hatten insgesamt 2,5 Millionen Euro für neue Impulse zur Stärkung der kirchlichen und gesellschaftlichen Versöhnungsarbeit zur Verfügung gestellt und diese Summe Renovabis als Sondervermögen anvertraut. Bis ins Jahr 2010 konnten aus diesem Fonds Mittel für 215 Projekte vergeben werden. Am Jahresanfang standen noch nicht ausbezahlte bewilligte Restmittel von 30.000 Euro bereit. Diese wurden 2010 vollständig überwiesen. Aus den im Jahre 2010 erwirtschafteten Zinsen des Versöhnungsfonds von 250 Euro sowie Projektersparnissen in Höhe von 20.000 Euro und einem Übertrag aus dem Jahr 2009 von 200 Euro wurden insgesamt 4.800 Euro für 3 zusätzliche Projekte sowie 250 Euro für Verwaltungskosten und Projektabschlussarbeiten verwendet und zusätzliche 3.600 Euro ausgezahlt. Somit wurden noch zu vergebende Fondsmittel in Höhe von rund 15.400 Euro und noch auszuzahlende Mittel von 1.400 Euro ins Jahr 2011 übertragen.

Zur Weiterleitung von **Messstipendien** erhielt Renovabis 122.000 Euro (2009: 111.000 Euro).

Die **Zinseinnahmen und sonstigen Einnahmen** für den Betrieb der Geschäftsstelle betragen 152.000 Euro. (2009: 362.000 Euro). Der Rückgang um 210.000 Euro oder 58 Prozent wurde durch stark verschlechterte Anlagezinsen aufgrund der weltweit nachwirkenden Banken- und Kreditkrise verursacht.

An **Projektersparnissen** konnte Renovabis im Jahr 2010 knapp 1,04 Millionen Euro in das Treuhandmittelaufkommen zur Neuvergabe für Projekte zurückbuchen (2009: 1,44 Millionen Euro). Diese Schwankungen werden bedingt durch die jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in unseren Projektländern, die eine Projektdurchführung sowohl unterstützen als auch belasten können. Hierbei können Projektersparnisse entstehen, die sich aus Teileinsparungen oder Annullierungen bei der Förderung einzelner Projekte oder aus deren Refinanzierungen durch Dritte ergeben.

## 2. Mittelverwendung

Die Renovabis zur Verfügung stehenden Mittel werden zur Projektförderung und für den Betrieb der Geschäftsstelle verwendet.

	2010	2009
<b>Auf der Ausgabenseite stehen:</b>	<b>35.066.767,34 €</b>	<b>32.787.730,48 €</b>
Die Summe setzt sich zusammen aus		
a.) Projektfinanzierung	29.485.090,36 €	27.375.319,38 €
b.) Sonstige zweckgebundene Zuschüsse	418.857,64 €	321.371,58 €
c.) Durchlaufgelder aus Mitteln des Versöhnungsfonds*	33.386,56 €	16.276,57 €
d.) Durchlaufgelder Messstipendien	122.185,00 €	111.255,00 €
<b>Treuhandmittelverwendung gesamt:</b>	<b>30.059.519,56 €</b>	<b>27.824.222,53 €</b>
e.) Haushaltsaufwendungen	5.007.247,78 €	4.963.507,95 €
<b>Gesamtaufwand:</b>	<b>35.066.767,34 €</b>	<b>32.787.730,48 €</b>
Treuhandmittelabgang fürs Folgejahr**	1.302.561,34 €	3.786.844,10 €
<b>Gesamt:</b>	<b>36.369.328,68 €</b>	<b>36.574.574,58 €</b>

\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird.

\*\* Die Aufwendungen unterschreiten das Mittelaufkommen des Jahres um 1,30 Millionen Euro. Das bedeutet, dass von den vorgetragenen verfügbaren Treuhandmitteln aus dem Vorjahr i.H.v. 14,65 Millionen Euro und den im Laufe des Geschäftsjahres 2010 erhaltenen Treuhandmitteln i.H.v. 36,37 Millionen Euro abzüglich einer einmaligen Rückstellung von 1,67 Millionen Euro ein Betrag von 14,31 Millionen Euro in das folgende Geschäftsjahr (2011) vorgetragen wird. Die zum Ende des Vorjahres vorhandenen noch verfügbaren Treuhandmittel sind damit im Sinne einer zeitnahen Mittelverwendung weitestgehend ihren Zwecken zugeführt worden („first in – first out“).

### Im Einzelnen:

Im Jahr 2010 wurden 29,49 Millionen Euro bewilligt (2009: 27,38 Millionen Euro), mit denen 843 Projekte (von 1.278 bearbeiteten) gefördert werden konnten (2009: 846 Projekte von 1.388 bearbeiteten). Diese Verringerung um 110 bearbeitete Projekte gegenüber dem Vorjahr ist nicht unüblich, da die Projektantragsgrößen und Projektzahlen im Langzeitvergleich immer Schwankungen in der Größenordnung von 100-200 Projekten

mit einer durchschnittlichen Bewilligungssumme bis 10.000 Euro aufweisen. Weiterhin wird hier deutlich, dass auch die Kosten für größere und qualitativ hochwertigere Projekte in unseren Partnerländern steigen und durch externe Faktoren wie Währungsverfall, Globalisierung, Materialengpässe, steigende Lebenshaltungskosten, etc. mehr Mittel für weniger Projekte eingesetzt werden müssen. Zudem haben wir auch in diesem Jahr im

Hinblick auf die weltweite anhaltende Wirtschaftskrise unsere Mittel sehr vorsichtig vergeben, da wir negative Auswirkungen auf unser Einnahmenergebnis befürchtet haben. An zweckgebundenen Projektmitteln wurden rund 419.000 Euro weitergegeben. Darüber hinaus leitete Renovabis Versöhnungsfondsmittel in Höhe von rund 33.000 Euro und Messstipendien in Höhe von 122.000 Euro an verschiedene Projekte und Partner weiter.

Für den gesamten Haushalt im Jahr 2010 wurden von Renovabis 5,01 Millionen Euro aufgewandt (2009: 4,96 Millionen Euro). Der Haushalt umfasst alle satzungsgemäßen Projektverwaltungskosten, die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung, die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Pfingstaktion, sämtliche Fundraising-Maßnahmen sowie den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle. Es ergibt sich folgendes Bild:

Aufwendungen	2010	2009
<b>Verwaltung:</b>		
Gehälter	-2.213.966,20 €	-2.195.433,38 €
Personalgewinnungskosten	-218,20 €	0,00 €
Versicherungen / Gebühren	-14.861,52 €	-18.846,74 €
Bürobedarf	-18.972,19 €	-19.583,99 €
Raumkosten	-233.322,32 €	-218.768,99 €
Maschinenmiete und -wartung	-148.154,22 €	-112.618,84 €
Hilfsmittel, Fachliteratur	-11.343,07 €	-13.514,48 €
Porto	-43.332,51 €	-47.321,75 €
Telefon / DFÜ	-15.295,95 €	-17.924,78 €
Gebühren für Geldverkehr	-5.832,42 €	-5.288,40 €
Verschiedenes	-2.158,93 €	-612,22 €
Rechts- und Beratungskosten, Beiträge	-32.005,57 €	-33.336,03 €
Buchführung	-2.754,73 €	-2.674,77 €
Fortbildung Mitarbeiter	-21.576,97 €	-12.723,00 €
Reisekosten Mitarbeiter	-41.918,04 €	-65.260,65 €
Tagungskosten, Reisekosten Gremien	-578,86 €	-1.227,14 €
Bewirtungskosten	-11.238,86 €	-11.846,50 €
Abschreibung Betriebs- und Geschäftsausstattung	-143.401,70 €	-155.679,31 €
<b>Gesamt:</b>	<b>-2.960.932,26 €</b>	<b>-2.932.660,97 €</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>		
Gehälter	-584.499,31 €	-556.866,31 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	-56.543,97 €	-41.338,78 €
Geschenke	-1.897,09 €	-2.210,90 €
<b>Gesamt:</b>	<b>-642.940,37 €</b>	<b>-600.415,99 €</b>
<b>Aktions- und Fundraisingkosten:</b>		
Tourneen und Veranstaltungen	-24.053,82 €	-38.787,45 €
Anzeigenkampagnen	-58.813,84 €	-59.190,26 €
Aktionskosten / Portokosten	-172.056,58 €	-164.114,02 €
Reisen und Bewirtung	-2.982,87 €	-12.924,14 €
Druckerzeugnisse	-254.842,27 €	-302.686,22 €
Mailings	-890.625,77 €	-852.728,90 €
<b>Gesamt:</b>	<b>-1.403.375,15 €</b>	<b>-1.430.430,99 €</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>-5.007.247,78 €</b>	<b>-4.963.507,95 €</b>

Für satzungsgemäße Verwaltungsausgaben im Projekt- und Bildungsbereich wurden einschließlich anteiliger Gehaltskosten 2010 1,51 Millionen Euro ausgegeben.

Für den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle wurden weitere 3,50 Millionen Euro ausgegeben. Darin sind die Personalkosten der Geschäftsstelle sowie Rückstellungen für Urlaube und Altersteilzeiten zusammengefasst.

Renovabis beschäftigte im Jahr 2010 36 Vollzeitkräfte und 17 Teilzeitkräfte. Der Gehaltsrahmen von Renovabis ist an den geltenden ABD (vgl. TVÖD/VKA) gebunden. Auch die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt innerhalb dieses Tarifs bzw. im Fall des Hauptgeschäftsführers über einen Ordensgestellungsvertrag. Die Gehälter der drei Geschäftsführer (die zugleich den Vorstand des Renovabis e.V. bilden) betragen 2010 zusammen 194.000 Euro. Darin sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung nicht enthalten.

In den Verwaltungsaufwendungen sind weiterhin Personalkosten sowie Sachkosten wie Bürobedarf, Porto, Telefon, Reisen etc. während des ganzen Jahres enthalten, die nach dem Schlüssel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) anteilmäßig sowohl in satzungsgemäße Projekt- sowie Bildungsausgaben als auch in reine Personal- und Verwaltungsaufwendungen für den Betrieb der Geschäftsstelle aufgeteilt werden. Der Schlüssel hierzu wird jährlich vom DZI für Renovabis festgelegt. Er liegt im Jahr 2010 bei 47 Prozent Projekt- und Bildungsaufwand zu 53 Prozent laufende Verwaltungskosten für den Betrieb der Geschäftsstelle.

Darüber hinaus beinhalten die Verwaltungskosten der Geschäftsstelle auch die Miete inklusive der jährlichen Auflösung von gebuchten Mietabgrenzungen in Höhe von 104.000 Euro für das Jahr 2010 (2009: 102.000 Euro), die durch eingennommene Zinsen aus Mieteinnahmen zum Teil ausgeglichen werden konnten, durch das Saldierungsverbot jedoch hier als Kosten ausgewiesen werden.

Beim Vergleich mit den Ausgaben des Vorjahrs sind folgende Einzelposten im allgemeinen Haushalt hervorzuheben:

- Höhere Gehaltskosten von 46.000 Euro, bedingt durch tarifrechtlich vorgeschriebene Gehaltserhöhungen, Überstundenauszahlungen und besondere Einmalzahlungen
- Um 4.000 Euro gefallene Versicherungskosten, da sich die Versicherungsbeiträge verbilligt haben
- Gestiegene Raum- und Raumnebenkosten von 15.000 Euro aufgrund höherer Heiz- und Stromkosten sowie des jährlichen Anstiegs der Miete
- Eine Erhöhung der Wartungskosten um 35.000 Euro hauptsächlich bedingt durch Anpassungsprogrammierungen im Datenbankbereich und Hardware-reparaturen



*Frühjahr – Zeit der Getreideaussaat:  
In Armenien  
geschieht dies oft-  
mals noch per Hand.*

- Notwendige Zusatzausgaben für Fortbildungen von 9.000 Euro, da 2 Mitarbeiter eine außerplanmäßige Zusatzschulung für die Beschaffung und Abrechnung von EU-Mitteln absolvieren mussten
- Einsparung von 23.000 Euro bei den Reisekosten durch Nutzung der kostengünstigsten Angebote (besonders im Flug- und Bahnverkehr) sowie durch weniger Fahrten und die Durchführung von Telefonkonferenzen
- Gefallene Abschreibungskosten von 12.000 Euro, da 2010 keine wesentlichen Neuanschaffungen anstanden, wodurch sich der Abschreibungsaufwand gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte
- Sonstige Einsparung von ca. 11.000 Euro in den Bereichen Telefon, Porto, Hilfsmittel und Beratung, bedingt durch sorgsame und sparsame Mittelverwendung

Für die Vorbereitung und Durchführung der Pfingstaktion sowie für die Spendergewinnung und -betreuung wurden 1,40 Millionen Euro aufgewandt (2009: 1,43 Millionen Euro). Diese beinhalten unter anderem Herstellungs- und Vertriebskosten für die Aktionsmaterialien, alle sonstigen Vorbereitungen für die Pfingstaktion sowie Reisen zu den verschiedenen Aktionsorten.

Der für das Jahr 2010 geplante Haushaltsmittelansatz von 5,35 Millionen Euro wurde trotz Inflationsausgleich und trotz nicht eingeleiteter globaler Wirtschafts- und Finanzschwankungen und Kostensteigerungen bei den Gehältern, im Heizölbereich sowie für Reparatur- und Wartungsarbeiten aufgrund von effizienteren organisatorischen Maßnahmen um 345.000 Euro unterschritten. Es konnten sogar 497.000 Euro zusammen mit zusätzlich erwirtschafteten und nicht verbrauchten Zinsen in die noch frei zu vergebenden Treuhandmittel zurückgebucht werden.

Unter Berücksichtigung der weiterhin schwierigen Umstände auf dem Spendenmarkt und Abschreibungen im EDV- und Bürobereich sind Verwaltungs- und Personalkosten von 4,62 Prozent sowie Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Mailings und die Pfingstaktion von 5,35 Prozent bezogen auf die Gesamtaufwendungen der Geschäftsstelle auch nach den neuen Kriterien des DZI-Spendensiegels, welches uns

für 2010-2011 wieder problemlos zuerkannt wurde, als angemessen zu bewerten. Hierbei ist zu beachten, dass – nach den Vorgaben des DZI – satzungsmäßige Personalkosten von rund 1,00 Millionen Euro und 508.000 Euro Kosten für Sachmittel, welche die in der Satzung

vorgegebene Projekt- und Bildungsarbeit betreffen, von den Gesamtaufwendungen abzuziehen sind, um den prozentualen Verwaltungsaufwandsansatz nach dem DZI, d. h. reine Verwaltungskosten geteilt durch die Gesamtkosten, zu errechnen.

### **III. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 betrug 34,01 Millionen Euro (2009: 33,41 Millionen Euro).

Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch hohe zweckgebundene Mittelbestände, größtenteils vorgesehen zur Finanzierung bereits bewilligter Projekte, die unter anderem wegen der Währungsschwankungen und politischen Unsicherheiten in den Projektländern im Rahmen der Vergaberichtlinien nur ratenweise abfließen können. Bei Bankanlagen von freien Mitteln und noch nicht abgerufenen Mittelzusagen durch die Partner wird darauf Wert gelegt, dass diese Finanzmittel kurzfristig für die Förderung von Projekten eingesetzt werden können. Um bis zu einer tatsächlichen Mittelverwendung die vorhandenen treuhänderisch verwalteten Mittel ungeschmälert zu erhalten, dürfen diese nur für Anlageformen mit geringen inhärenten Risiken eingesetzt werden. In Frage kommen daher grundsätzlich nur kurz- bis mittelfristige Finanzanlagen, die konservativ und hoch abgesichert sind. Die notwendige Liquidität war immer vorhanden, die Mittel konservativ auf Tages- und Festgeldkonten angelegt und jederzeit abrufbar.

Wesentliche Unterschiede zum Vorjahr ergaben sich wie folgt:

Bei den Sachanlagen entstand ein Rückgang von 15.000 Euro, der den jährlichen Abschreibungsbedarf widerspiegelt.

Der Rückgang bei den Wertpapieren um ca. 65.000 Euro wurde durch notwendige Verkäufe verursacht.

Der Anstieg der Forderung von 645.000 Euro wurde durch Zahlungszusagen seitens des VDD und des Diaspora-Kommissariats verursacht, die erst im Januar 2011 abgewickelt worden sind.

Erhöhte Mittel im Bankbereich um 91.000 Euro zeigen nur die normale Schwankungsbreite am Jahresabschlussstag.

Die Verringerung des Abgrenzungspostens um 53.000 Euro ist der vereinbarten jährlichen Mietverrechnung für eines unserer beiden Gebäude geschuldet.

Die Passivseite der Bilanz zeigt die Zweckbindung der Mittelbestände (Projektförderung etc.).

Aus denselben Gründen, die auf der Aktivseite zu hohen zweckgebundenen Geldbeträgen führen, weist die Passivseite der Bilanz 17,20 Millionen Euro als Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern von Renovabis (2009: 17,83 Millionen Euro) und ca. 17.000 Euro gegenüber dem Versöhnungsfonds aus (2009: 30.000 Euro), die 2010 noch nicht abgerufen wurden.

Alle Projektbewilligungen, auch die, welche mehrere Jahre einschließen, werden bei Renovabis sofort mit ihrer gesamten Bewilligungssumme als Projektverbindlichkeit des laufenden Jahres gebucht, um eine klare Trennung zu noch nicht bewilligten freien Treuhandmitteln des laufenden Jahres bilanziell darstellen zu können. Daher wurden 14,32 Millionen Euro an noch frei verfügbaren Treuhandmitteln für die Vergabe als Projektmittel ins Jahr 2011 übertragen. Diesen Mitteln standen zum Bilanzstichtag 381 unbearbeitete Projekte mit einem Antragsvolumen von rund 30,5 Millionen Euro gegenüber (Vorjahr: Treuhandmittelübertrag 14,65 Millionen Euro, 396 unbearbeitete Projekte, Antragsvolumen von rund 31,3 Millionen Euro).

Die Unterschiede zum Vorjahr ergaben sich aus folgenden Gründen:

Die freien Treuhandmittel wurden durch eine von unserem Wirtschaftsprüfer geforderte Einstellung von 1,67 Millionen Euro für aktive Rechnungsabgrenzung von Mietvorauszahlungen in die für freie Mittelvergabe gesperrten Rücklagen um 330.000 Euro gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber den Projektpartnern um 630.000 Euro ist ein normaler Vorgang und durch verschiedene Abrufparameter unserer Projektverträge bedingt, die im üblichen Rahmen liegen.

Die restlichen Abschmelzungen im Bereich der übrigen Verbindlichkeiten um insgesamt 96.000 Euro sind gewollt und liegen ebenfalls im normalen Schwankungsrahmen, der in diesem Bereich immer um die 100.000 Euro plus/minus jährlich liegen kann.

### **IV. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten wären, ergaben sich nicht.

## V. Risikobericht und Prognose

### Einnahmenplanung 2011

Einnahmenplanung	2011
Kollekten	6.200.000,00 €
Spenden	5.450.000,00 €
Nachlässe und Erbschaften	250.000,00 €
Kirchliche Haushaltsmittel (VDD)	15.463.840,00 €
Öffentliche Mittel (BMZ/KZE/GIZ)	5.000.000,00 €
Aus Mitteln des Diaspora-Kommissariats	640.000,00 €
Aus Mitteln einzelner deutscher Diözesen	725.000,00 €
Aus Mitteln der Renovabis-Stiftung	20.000,00 €
Durchlaufgelder aus Mitteln des Versöhnungsfonds	15.000,00 €
Durchlaufgelder Messstipendien	100.000,00 €
Projektersparnisse	700.000,00 €
Sonstige Einnahmen	1.000,00 €
Zinsen	200.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>34.764.840,00 €</b>

### Erläuterung der Einnahmenplanung

#### Mittel aus Kollekten und Spenden

Im Bereich der Einnahmen durch Kollekten und Spenden sind Aussagen über zukünftige Entwicklungen mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor verbunden. Mögliche Entwicklungen können nur geschätzt werden. Größere Ausfälle in diesen Bereichen, z. B. stark sinkende Kollekten (siehe 2010) oder durch das Spendenpotential auf sich ziehende humanitäre Katastrophen in Ländern, für die Renovabis keinen Auftrag hat, sind in der Regel nicht vorhersehbar (vgl. Erdbeben Haiti 2010) und nur schwer auszugleichen. Insgesamt ist die Lage auf dem Spendenmarkt wegen der deutlich steigenden Zahl der Wettbewerber und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage schwieriger geworden. Sie bietet aber für Renovabis – insbesondere im Großspendersegment – durchaus auch neue Chancen, da in diesem Bereich neue Fundraising-Potentiale aufgebaut werden können.

#### Öffentliche und Kirchliche Mittel

Für 2011 hat der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) Renovabis die Zusage für Mittel in Höhe von 15,46 Millionen Euro erteilt (2010: 15,78 Millionen Euro), dies bedeutet eine Verringerung dieser Mittelzusagen um 320.000 Euro oder -2 %. Aus dem Kirchentitel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurden Renovabis durch die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) rund 5,00 Millionen Euro zuerkannt (2010: 5,75 Millionen Euro). Auch hat das Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe für das Jahr 2011 wieder

zweckgebundene Existenzhilfen für bedürftige Priester und Ständige Diakone in Höhe von 15 Prozent seiner Vergabemittel des Jahres 2011 zugesagt (2010: 840.000 Euro). Darüber hinaus kann Renovabis aus Mitteln einiger deutscher Diözesen etwa 725.000 Euro einplanen.

Wie weit sich durch die weiterhin sinkende Zahl der Katholiken und dadurch sowie durch die derzeitige Wirtschaftskrise bedingte Mindereinnahmen aus der Kirchensteuer der Beitrag des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) in Zukunft laufend verändern bzw. verringern wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer vorherzusagen. Es liegen uns jedoch Aussagen des VDD vor, die eine Verringerung der Gesamthaushaltsmittel des Verbandes um 20 Prozent bis zum Jahr 2020 vorsehen, auf die wir uns einzustellen haben und dies durch eine jährliche Reduktion der VDD-Mittel um 2 Prozent in der Einnahmenplanung und eine vorsichtiger Mittelzusage schon berücksichtigen. Ebenso ist der Beitrag des Bundes, also die über BMZ/KZE zur Verfügung gestellten Mittel, stark abhängig von der politischen und wirtschaftlichen Gesamtlage, welche die Gesamtsteuereinnahmen beeinflusst. Vorhersagen sind hier also nur bedingt möglich und lassen keine seriöse Risikoeinschätzung zu, obwohl wir im Jahr 2010 750.000 Euro mehr von der KZE zugewiesen bekommen haben, da der Kirchentitel des BMZ aufgestockt wurde. Ob dies auch für die nächsten Jahre zutreffen wird, bleibt abzuwarten. Unter den gegebenen politischen Bedingungen jedoch wird der Kirchentitel von uns mittelfristig als vergleichsweise sicher eingestuft. Die kirchliche Entwicklungsarbeit genießt beim Bund eine hohe Reputation.

Alle sonstigen Zahlen wie Zinseinnahmen, Erbschaften, Projektersparnisse etc. sind konservativ vorsichtig geschätzt oder durch feste Zusagen und/oder langfristige Kenntnisse als sicher zu betrachten.

## Ausgabenplanung 2011

Die Planung für den Gesamthaushalt 2011 – wie von den Gremien von Renovabis verabschiedet (ohne Aufschlüsselung nach DZI) – sieht wie folgt aus:

Ausgabenplanung	2011	2010
<b>Verwaltung:</b>		
Gehälter	2.428.000,00 €	2.365.000,00 €
Personalgewinnungskosten	10.000,00 €	10.000,00 €
Versicherungen / Gebühren	22.000,00 €	27.000,00 €
Bürobedarf	22.000,00 €	25.000,00 €
Raumkosten	225.000,00 €	230.000,00 €
Maschinenmiete und -wartung	130.000,00 €	140.000,00 €
Hilfsmittel, Fachliteratur	15.000,00 €	15.000,00 €
Porto	45.000,00 €	45.000,00 €
Telefon / DFÜ	20.000,00 €	20.000,00 €
Gebühren für Geldverkehr	8.000,00 €	10.000,00 €
Verschiedenes	1.000,00 €	2.000,00 €
Rechts- und Beratungskosten, Beiträge	40.000,00 €	45.000,00 €
Buchführung	5.000,00 €	5.000,00 €
Fortbildung Mitarbeiter	15.000,00 €	20.000,00 €
Reisekosten Mitarbeiter	72.000,00 €	90.000,00 €
Tagungskosten, Reisekosten Gremien	5.000,00 €	5.000,00 €
Bewirtungskosten	12.000,00 €	10.000,00 €
Abschreibung Betriebs- und Geschäftsausstattung	165.000,00 €	180.000,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>3.243.000,00 €</b>	<b>3.244.000,00 €</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>		
Gehälter	610.000,00 €	585.000,00 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00 €	55.000,00 €
Druckerzeugnisse	1.000,00 €	1.000,00 €
Geschenke	2.000,00 €	2.000,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>663.000,00 €</b>	<b>643.000,00 €</b>
<b>Aktions- und Fundraisingkosten:</b>		
Tourneen und Veranstaltungen	35.000,00 €	20.000,00 €
Anzeigenkampagnen	65.000,00 €	60.000,00 €
Aktionskosten / Portokosten	180.000,00 €	190.000,00 €
Reisen und Bewirtung	15.000,00 €	15.000,00 €
Druckerzeugnisse	330.000,00 €	320.000,00 €
Mailings	880.000,00 €	860.000,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>1.505.000,00 €</b>	<b>1.465.000,00 €</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>5.411.000,00 €</b>	<b>5.352.000,00 €</b>

## Erläuterung der Ausgabenplanung

Die große Abweichung zum Vorjahr bei den gesamten Personalkosten von 88.000 Euro ist bedingt durch zu erwartende Gehaltserhöhungen des Tarifvertrages von 2-3 Prozent, zu erwartende zusätzliche Ausschüttungen im Leistungsbereich und zusätzliche geplante Einstellungen von saisonalen Hilfskräften im Sekretariats- und Digitalisierungsbereich. Im Versicherungsbereich konnten durch Umschichtungen 5.000 Euro gespart werden. Beratungskosten und Mitgliedsbeiträge wurden um 5.000 Euro gekürzt, da weniger Beratungskosten anfielen. Nachdem erst vor kurzem Mitarbeiter notwendige kostenaufwändigere Fortbildungsmaßnahmen absolviert haben, können jetzt die Fortbildungskosten um 5.000 Euro nach unten angepasst werden. Um 15.000 Euro konnten die Abschreibungen verringert werden, da voraussichtlich keine neuen größeren Ersatzanschaffungen getätigt werden müssen und Teile der alten Anschaffungen wie Einbauten und EDV voll abgeschrieben sind und diesen Budgetanteil nicht mehr belasten. Alle sonstigen Erhöhungen oder Verringerungen sind Anpassungen an die laufenden Marktpreise und Kosten. Die Erhöhung bei den Aktions- und Fundraisingkosten von insgesamt 40.000 Euro ergibt sich durch eine geplante weitere Forcierung des Erbschafts- und Spendenmarketings sowie zusätzlicher Maßnahmen im Mailingbereich.

Renovabis wird alle Anstrengungen unternehmen, um die durch den deutschlandweiten Rückgang des Gottesdienstbesuchs weiter zu erwartende Verringerung der Kollekteneinnahmen durch verstärkte Spendergewinnung aufzufangen. Zum Erreichen dieses Ziels wird Renovabis weiter sein Spendenmarketing verstärken sowie zusätzliches Fachwissen einsetzen, um seine

Anliegen gegenüber Spenderinnen und Spendern angemessen darstellen zu können. Besondere Herausforderungen liegen auch darin, die Gewinnung von Neu- und Großspendern zu intensivieren, was durch gezielte Fundraising-Maßnahmen, Initiativen auf dem Erbschaftssektor, der Renovabis-Stiftung und des Renovabis-Stiftungszentrums realisiert wird.

Die angesprochenen Maßnahmen sowie alle anderen satzungsgemäßen Aufgaben bedingen jedoch entsprechende Verwaltungskosten für Personal, EDV-Weiterentwicklung, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising etc. Gleiches gilt für die Sicherung der Qualitätsstandards in der Projektarbeit, die für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Renovabis anvertrauten Mitteln unerlässlich ist. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Revision, Innenrevision und Evaluation von laufenden und abgeschlossenen Projekten gelegt, die die Sicherheit der Geldverwendung gewährleisten und die Effektivität der eingesetzten Mittel steigern sollen.

## Einsatz der Fördermittel und künftige Schwerpunkte

Im Geschäftsbereich Projektarbeit, in dem für das Jahr 2011 ein zu bewilligendes Volumen von ca. 28 Millionen Euro vorgesehen ist, werden die Bemühungen um Effizienz der Projektgestaltung und Zusammenarbeit mit den Partnern z. B. durch Weiterführung und Ausdehnung von Programmfinanzierungen fortgesetzt. Dem Mittelvolumen stehen ca. 381 noch nicht bearbeitete Projektanträge aus dem Jahr 2010 gegenüber, die ins Jahr 2011 übertragen wurden, sowie weitere rund 1.200 Anträge, die erwartungsgemäß im Laufe des Jahres 2011 bei Renovabis eintreffen werden. Dieser Antragsüber-



*In einem von Renovabis unterstützten Nachtasyl in Timișoara/Rumänien finden obdachlose Menschen – wie diese alte Frau – Schutz und Wärme.*



*Beerdigung in einem weißbrussischen Dorf. Die Prozession mit Trauergästen und Sarg geht zum im Wald liegenden Friedhof.*

hang kann auch im Jahr 2011 nicht vollständig abgebaut werden, obwohl erfahrungsgemäß ca. 30-35 Prozent der Projektanträge aus verschiedenen Gründen abgelehnt werden müssen.

Regionale Schwerpunkte der Projektförderung werden auch im Jahr 2011 unter anderem Osteuropa (Ukraine, Russland, Weißrussland) und Südosteuropa (Balkanländer einschließlich Rumänien und Bulgarien) sein. Die Kaukasusregion und Zentralasien werden die größere Aufmerksamkeit, die sie in den letzten Jahren als interreligiöse und geopolitische Spannungsfelder gewonnen haben, weiterhin auf sich ziehen. Renovabis wird auch künftig im Rahmen seiner Möglichkeiten Projekte in den neuen Mitgliedsländern der EU fördern, die der Erneuerung des kirchlichen Lebens und der Verbesserung der Situation benachteiligter Gruppen und Regionen dienen. Der Auftrag zum „Austausch der Gaben“ und zur christlichen Versöhnungsarbeit zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn fordert die Fortsetzung des Engagements in den ostmitteleuropäischen Ländern. Sektorale Schwerpunkte werden gemäß den zu erwartenden Anträgen der Partner Bildungsprojekte und die Hilfe für Ortskirchen sein, die unter ihrer Minderheitensituation zu leiden haben. Durch die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise haben in mehreren Ländern die Bemühungen der Partner um nachhaltige Fundierung ihrer Projekte ernsthafte Rückschläge erlitten, die es wieder wettzumachen gilt.

In Weißrussland, der Ukraine und den zentralasiatischen Ländern werden verstärkte Bemühungen um Beratung und Begleitung von Projekten zum Aufbau einer sozialen Infrastruktur erfolgen. In diesem Zusammenhang wird Renovabis durch Beratung und Förderung der Partner besonderen Wert auf die Anwendung von umweltschonenden Techniken und auf Energieeffizienz beim Bau und Betrieb von Einrichtungen legen. Der Kampf gegen das Vordringen von HIV/Aids sowie anderer Krankheiten im östlichen Europa stellt weiterhin eine große Herausforderung für Renovabis und seine Partner dar.

Renovabis folgt grundsätzlich dem Antragsprinzip. Deshalb werden zwar interne Budgetierungen der Mittel nach Ländern und Regionen vorgenommen, die aber wegen der notwendigen Anpassungen der geplanten Ausgaben an die Antragslage und die allgemeinen momentanen Gegebenheiten provisorisch bleiben müssen und deshalb nicht veröffentlicht werden können. Eine gewisse Orientierung liefern die Bewilligungszahlen des Vorjahrs, die jedoch immer im Laufe des Jahres an die echten Notwendigkeiten im Rahmen des Gesamtbudgets angepasst werden.

Die bei Renovabis über Jahre hinweg erworbenen gründlichen Kenntnisse der inneren Situation der Länder, der dortigen kirchlichen und gesellschaftlichen Lage sowie der einzelnen Projektpartner und ihrer Organisationen lassen das Risiko eines Fehleinsatzes von Mitteln relativ gering erscheinen. Des Weiteren wurden und werden das interne Controlling und die Innenrevision fortlaufend angepasst und ausgebaut. Die während der letzten Jahre, nicht zuletzt im Zuge der Übernahme der innerhalb der EU gültigen Normen, in den meisten Ländern der Region weithin rezipierten internationalen Standards von Buchführung, Dokumentation, Transparenz und Auditing reduzieren dieses Risiko ihrerseits. Hinweisen der Wirtschaftsprüfer und der Innenrevision auf mögliche Fehlentwicklungen wurde jeweils rechtzeitig nachgegangen.

### **Ausblick auf mögliche Entwicklungen in den Partnerländern**

Die neuen EU-Mitgliedsländer und die sonstigen Transformationsländer sind überwiegend durch die sich erst allmählich abmildernden Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise stark getroffen. Das Ausmaß stellt sich in den einzelnen Ländern unterschiedlich dar, zeigt sich aber in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Vernichtung von privaten Vermögenswerten, was zu verstärkten sozialen Belastungen insbesondere der einkommensschwachen Schichten führt. Die Krise zwingt die

meisten Staaten zu einschneidenden Reduzierungen ihrer sozialen Leistungen. Im Jahr 2010 waren in mehreren Ländern in größerem Umfang die staatlichen Zuwendungen für kirchliche und freie Träger von Projekten im Sozialbereich und im Bildungswesen in der für deren Fortbestand notwendigen Höhe in Frage gestellt.

Vor diesem Hintergrund ist eine Analyse der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit und den Bestand der geförderten Projekte zur Zeit schwierig. Sorgfältige Begleitung des Projektverlaufs bei bereits bewilligten Projekten und vorsichtige Einschätzung von Eigenleistungen sowie zu erwartenden laufenden Kosten bei Neuentscheidungen sind gerade in dieser Situation angezeigt. Renovabis unternimmt verstärkte Bemühungen, die Partner beim Einwerben von Fördermitteln der EU zu unterstützen.

Insgesamt rechnet Renovabis nicht mit ernststen Folgen für den inneren Frieden und die allgemeine Sicherheit in den Partnerländern. Dennoch haben Risikofaktoren, die in den vergangenen Jahren der noch nicht abgeschlossenen politischen Neuordnung des Balkanraumes und im Einzelnen der inneren Entwicklung dortiger Staaten wie Kosovo, Mazedonien und Albanien zugeschrieben werden mussten, noch nicht völlig an Bedeutung verloren. Die Lage in der gesamten Kaukasusregion wird weiter aufmerksam verfolgt. Gleiches gilt für die Tendenzen der inneren Entwicklung der Ukraine im Spannungsfeld zwischen NATO, EU und Russland unter dem Vorzeichen des Machtwechsels 2010 und der zunehmenden Sorge um die Grundfreiheiten, die neuerdings namentlich auch in Weißrussland akut gefährdet erscheinen. Eine unmittelbare Bedrohung von Projekten, die von Renovabis gefördert werden, wird gleichwohl nach derzeitigem Kenntnisstand nicht gesehen.

### Zusammenfassende Finanzprognose für das Jahr 2011

Bisher ist es Renovabis immer wieder gelungen, Projektmehrausgaben, Mittelkürzungen und Mehrkosten im Gesamthaushalt durch Maßnahmen im Spendenbereich, zusätzliche Zinseinnahmen, durch die Erschließung anderer Geldquellen sowie durch Sparmaßnahmen weitgehend aufzufangen und dadurch wesentliche Kürzungsmaßnahmen im Projektbereich zu vermeiden. Wir erwarten, dass uns dies auch im Jahr 2011 möglich sein wird.

Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Position von Renovabis im Geschäftsjahr 2010 sowie im Jahr 2011 weiterhin als positiv zu beurteilen.

Eine Aussage zum Geschäftsjahr 2012 kann naturgemäß nur mit größeren Unwägbarkeiten gemacht werden, da hier auch von denselben Risiken auszugehen ist, die schon eine Aussage für das Jahr 2011 sehr schwierig machen. Zusätzlich ist die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland, in Europa und der Welt unter den Bedingungen der noch nicht bewältigten Auswirkungen der weltweiten Krise, der Unsicherheiten in der Euro-Zone und neuer Probleme wie Inflationsgefahr und Krise in der benachbarten Nahostregion zu berücksichtigen, die natürlich auch Auswirkungen auf das Spenderverhalten haben könnten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist von niemandem ein Ende aller dieser Ungewissheiten vorhersagbar, obwohl wir hoffen, dass sich im Jahre 2011 die Situation auf den internationalen Wirtschafts- und Finanzmärkten langsam stabilisiert. Bei Unterstellung eines normalen Geschäftsverlaufs geht die Geschäftsführung jedoch davon aus, dass die Hilfstätigkeit in etwa im Umfang des Geschäftsjahres 2010 wird erfolgen können.

Freising, den 28. Februar 2011



P. Stefan Dartmann SJ  
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Gerhard Albert  
Vorstand



Burkhard Haneke  
Vorstand



*Integrieren statt ausgrenzen: Renovabis unterstützt Förderunterricht für Kinder aus sozial schwachen Familien, hier in einem Projekt in Ungarn.*